



WAHLAUFRUF ZUR PERSONALRATSWAHL AM 12./13. APRIL 2016

Gemeinsam stark für deine Zukunft!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Niedersächsische Personalvertretungsgesetz (NPersVG) gibt es seit dem 1. April 1961, jetzt also seit 55 Jahren. Für diese gesetzliche Grundlage hat auch die GdP lange gekämpft. Dies war ein wichtiger Schritt hin zur Demokratisierung der Polizei. Gerade wurde es novelliert und um einige Beteiligungs- und Mitbestimmungstatbestände erweitert. Auch dies erfolgte mit der Unterstützung der GdP und anderer Gewerkschaften.

Würde es Mitarbeitervertretungen nicht bereits geben, dann müssten sie sofort erfunden werden. Das sieht man aktuell am Beispiel von Volkswagen. Starke Betriebsräte und die IG Metall kämpfen gemeinsam für die Interessen der VW-Beschäftigten. Nicht viel anders ist es im öffentlichen Dienst und somit auch bei der Polizei. Einzig und allein mit den Unterschieden, dass es hier Personalvertretungen und die GdP sind, die sich einsetzen und dass es zum Glück meist nicht um Arbeitslosigkeit geht. Und wenn doch, dann sind die rechtlichen Voraussetzungen so, dass die Personalräte und die Gewerkschaften

beteiligt werden müssen, notfalls klagen können. Die innerbetriebliche Demokratie zwischen Arbeitgeber und Beschäftigtenvertretung ist extrem wichtig. Sie muss auf Augenhöhe erfolgen: Wenn es geht, ruhig und konstruktiv; wenn es aber notwendig ist, dann auch hart in der Sache.

Eigentlich müssten alle Beschäftig-

te sollte jeder/jede vom Wahlrecht Gebrauch machen und andere davon überzeugen, dies auch zu tun. Auch für die diesjährige Wahl bewerben sich wieder hunderte Kolleginnen und Kollegen auf den GdP-Listen auf allen Ebenen, um meist im Nebenamt die Interessen der Beschäftigten zu vertreten. Dafür herzlichen Dank. Sie wissen,

worum es geht und wo der Schuh drückt, und sie haben das Ohr vor Ort.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den nächsten Tagen bis zur Personalratswahl am 12./13. April können in den Wahlflyern die Ziele sowie die Kandidatinnen und Kandidaten intensiv in Augenschein genommen werden. Das, was



Spitzenkandidaten für die Personalratswahl 2016: Martin Hellweg und Dietmar Schilff

Foto: GdP NI

ten ein elementares Interesse daran haben und dafür sorgen, dass die Personalvertretungen alle vier Jahre ein ausgesprochen starkes Wählervotum erhalten. Auch unabhängig von der persönlichen Stimmung und Zufriedenheit. Für die schlechten Dinge können Personalvertretungen nämlich nichts, da trotz aller Rechte auch ihnen manchmal die Hände gebunden sind, zum Beispiel, wenn Entscheidungen per Kabinettsbeschluss herbeigeführt werden. Sie können aber alle Möglichkeiten ausschöpfen und auch auf den Rückhalt der GdP vertrauen, die im Gegensatz zu Personalräten öffentlich und politisch aktiv werden kann. Von daher

die GdP und die Personalvertretungen erreicht, erkämpft und verhindert, aber auch bisher nicht geschafft haben, ist auf der GdP-Homepage sowie auf den Seiten und Informationen der Personalvertretungen sowie jedes Jahr auf den Personalversammlungen nachzuvollziehen.

Wir appellieren an alle, wählen zu gehen. Eine gute Wahlbeteiligung stärkt den Personalvertretungen und damit den Beschäftigten selbst den Rücken. Und wir sind davon überzeugt, dass das Kreuz bei den Kandidatinnen und Kandidaten der GdP die richtige Entscheidung ist (siehe persönliche Vorstellungen auf den Seiten 4 bis 7).

Martin Hellweg, Spitzenkandidat für den Polizeihauptpersonalrat
Dietmar Schilff, Vorsitzender der GdP Niedersachsen

GEMEINSAM STARK
für deine Zukunft!



www.gdp.de/niedersachsen



Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe 6/2016 bis zum 25. April 2016.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*



**Gut,
dass es
sie gibt.**

Gewerkschaft der Polizei

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50

Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp.de

Redaktion:

Christopher Fink
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454

Kreisgruppenkonferenz

Mit einer Kreisgruppenkonferenz am 3. März in Hannover-Ricklingen sind die Bemühungen zu den Personalratswahlen am 12. und 13. April in die heiße Phase eingetreten.

Die rund 70 Teilnehmenden aus ganz Niedersachsen erörterten die notwendigen Schritte, um die erstellten Materialien in die Kollegenschaft zu bringen. Unter dem Motto „Gemeinsam stark für deine Zukunft!“ sollen die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP auf allen Ebenen vorgestellt und ihre wichtigsten Ziele dargelegt werden. Martin Hellweg (Vorsitzender des Polizeihauptpersonalrates) und Ralf Hermes (stellvertretender PHPR-Vorsitzender), die zusammen die Arbeitsgruppe Personalratswahlen leiteten, bedankten sich bei allen Engagierten und riefen zu einem kraftvollen Schlussspurt auf. Außerdem wurden mit den Teilnehmenden letzte Ergänzungen für die Schlussphase vorgenommen und Argumentationslinien für die erfolgreiche Arbeit der GdP-Personalräte abgestimmt.

Zuvor hatte der Landesvorsitzende Dietmar Schilff auf tagesaktuelle Themen hingewiesen und gefordert, es müsse eine Ära der inneren Si-

cherheit ausgerufen werden. Dazu brauche man weiterhin die sehr gute Medienarbeit der GdP, doch ebenso das schon bisher exzellente Zusammenwirken mit allen Personalratsebenen. Die gewonnenen klaren Mehrheiten in Niedersachsen müssten verteidigt, wenn nicht sogar ausgebaut werden, betonte Schilff. Er forderte außerdem dazu auf, für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben.

Als Fachreferenten hatte die GdP Thomas Prange aus dem Innenministerium gewinnen können. Er stellte die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Schutzausstattung vor, welche von der GdP mit Unterstützung des PHPR eingefordert worden war. Im Ergebnis sagte Prange, würden alle Streifenwagen künftig mit Schusshemmen Westen der Schutzklasse IV ausgestattet. Sie seien mit mehr als sieben Kilo zwar recht schwer, könnten zusammen mit den Unterziehwesten der Klasse I eine erheblich verbesserte Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen des Streifenendienstes sorgen. Die gleiche Schutzausstattung muss auch für die Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei erfolgen. **CH**

POLIZEI
DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de
www.VDPolizei.de



Wir brauchen Verstärkung

Mit einem Pressegespräch Mitte Februar hat die GdP ihre Kampagne „Wir brauchen Verstärkung“ in Niedersachsen gestartet und auf erhebliche Personalprobleme hingewiesen. Das Medienecho war enorm und reichte von der Bild-Zeitung und der Deutschen Presseagentur (dpa) über mehrere niedersächsische Radiosender, Sat1 und RTL, diverse Tageszeitungen des Bundeslandes bis hin zu überregionaler Presse wie der „Welt“. Vorgestellt wurden Plakatomotive, die nicht nur an Großflächen in der Landeshauptstadt zu sehen waren, sondern zudem als kleine Versionen an alle GdP-Gliederungen zum Aushang gingen.

„Bundesweit wurden seit der Jahrtausendwende mehr als 16 000 Stellen

bei der Polizei abgebaut, was für uns völlig inakzeptabel ist und auch in Niedersachsen Schwierigkeiten macht“, sagt der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff, der zudem stellvertretender Bundesvorsitzender ist. Diesen Mischstand greife die Kampagne auf.

„Niedersachsen hat zwar mit rund 18 450 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten den rein zahlenmäßig höchsten Stand erreicht, doch das ist nur die halbe Wahrheit. Die Landespolizei schiebt nämlich aktuell schon wieder 1,45 Millionen Überstunden vor sich her, was deutlich zeigt, dass wir rasch mehr Personal benötigen“, führte Schilff vor den Journalisten aus. Gründe dafür seien unter anderem die gestiegenen Einsatzbelastungen in Niedersachsen selbst sowie die zuneh-

mende Unterstützung in anderen Bundesländern. „2014 hat die niedersächsische Bereitschaftspolizei 170 000 Stunden in anderen Ländern unterstützt, 2015 waren es schon 470 000 Stunden. Das liegt vor allem am bundesweiten Personalabbau und darf kein Dauerzustand sein“, konstatierte er. In seiner Funktion als stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender verlangte Schilff darum umgehende Neueinstellungen auch für die übrigen Landespolizeien und die Bundespolizei.

Ein weiterer Grund für den zusätzlichen Personalbedarf in Niedersachsen zeige sich außerdem durch die Teilzeitbeschäftigungen und den hohen Krankenstand. „Im Polizeivollzug gibt es 24 Prozent Frauen, was wir sehr befürworten. Von ihnen arbeiten jedoch zirka 30 Prozent in Teilzeit, sodass die Zahl der Vollzeitstellen faktisch nur bei 17 600 liegt. Mit Blick auf den hohen Krankenstand bei der Polizei insgesamt, der bei über acht Prozent liegt, wird deutlich, warum wir auch in Niedersachsen dauerhaft erhöhte Einstellungszahlen benötigen. Wir fordern deshalb jedes Jahr mindestens 1000 neue Studierende bei der Polizei sowie weitere Vorratseinstellungen aufgrund des demografischen Wandels“, betonte Schilff.

Die Kampagne ermutigt die Polizeibeschäftigten und die Bevölkerung außerdem, sich mithilfe der Homepage www.wir-brauchen-verstaerkung.info an die Politik zu wenden. Dort ist es mit wenigen Klicks möglich, die Forderungen der GdP durch Mails an die verantwortliche Politik zu unterstützen.

CH



Martin Hellweg (links), Dietmar Schilff, Jörg Mildahn und Ralf Hermes vor einem beweglichen Plakat, dem sogenannten Poster Car. Foto: CH

SPD-Landtagsfraktion lädt zur Fachtagung ein

Die SPD-Landtagsfraktion lädt am **Mittwoch, 27. April 2016, ab 10 Uhr zur Polizeifachtagung in den Werkhof Nordstadt Hannover, Schaufelder Straße 11, ein und hat die GdP gebeten, darauf hinzuweisen.**

Thema: „**Neue Herausforderungen für die Polizei – Sicherheit und Freiheit im Einklang (?)**“. Eingeladen sind Polizeibeschäftigte des Landes Niedersachsen. Begrüßen werden die

SPD-Fraktionsvorsitzende Johanne Modder und Karsten Becker, Polizeibeamter und polizeipolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Den Eröffnungsvortrag wird Ministerpräsident Stephan Weil halten, weiterer prominenter Referent ist Innenminister Boris Pistorius. Während einer Podiumsdiskussion am Nachmittag wollen Expertinnen und Experten die Themen Demografie, Herausforderungen durch Zuwanderung, die Ausdif-

ferenzierung der Gesellschaft und die zunehmende Respektlosigkeit gegenüber der Polizei thematisieren.

Der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff ist ebenfalls für einen Redebeitrag vorgesehen. Die Fachtagung wird bis zirka 15.30 Uhr dauern. Anmeldungen sollen bis zum 22. April 2016 direkt an die SPD-Landtagsfraktion/Öffentlichkeitsarbeit, Clemens Wirries, unter: clemens.wirries@lt.niedersachsen.de. **Red.**



Kandidatinnen und Kandidaten

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Andreas Kauß
PD Oldenburg



04

Linde Becker-
Huntgeburth
PD Göttingen



05

Imme Hildebrandt
LKA



06

Kathrin Donker
PD Lüneburg



07

Axel Winkelhake
ZPD



08

Meike Heinrich
Polizeiakademie



09



01

Elke Gündner-Ede
Polizeidirektion
Braunschweig

Persönlich:

59 Jahre, 1 erwachsene Tochter, wohnhaft in Wolfenbüttel. Neben meinen Aufgaben im PHPR engagiere ich mich in der GdP auf Landes- und Bundesebene und kümmere mich insbesondere um die Belange der Tarifbeschäftigten und der Frauen.

Dienstlich:

Ich bin seit fast 40 Jahren als Tarifbeschäftigte in der Polizei. Die ersten 13 Jahre habe ich in Göttingen gearbeitet und bin schon dort in die Personalratsarbeit eingestiegen. Aus familiären Gründen bin ich 1989 nach Wolfenbüttel umgezogen und war danach bei der Autobahnpolizei Braunschweig, dem PK Wolfenbüttel und der PI Salzgitter beschäftigt. 1992 bis 2008 im Bezirkspersonalrat der PD Braunschweig und seit 2008 im PHPR gewählt worden.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Perspektiven für die Verwaltung durch sozialverträgliche Freisetzung
- ➔ Maßgeschneiderte Fortbildungsangebote für Tarifbeschäftigte, die auch extern erworbene Qualifikationen berücksichtigen.
- ➔ Erhalt der Arbeitsplatzsicherheit bei Umorganisation



02

Marita Vehrenkamp
Polizeidirektion Hannover

Persönlich:

54 J., Privatleben? Habe ich, dabei soll es auch bleiben! :-) :-) :-)

Dienstlich:

Seit 1980 bei der PD Hannover in verschiedenen Bereichen der Kripo tätig. U.a. Ausbildung als Auswerterin / Analytikerin. Seit 1999 freigestelltes PR-Mitglied und stellv. Vorsitzende des örtlichen Personalrates der PD Hannover. 1988 bis 2008, 2012 bis 2016 Ersatz- bzw. ordentliches Mitglied im PHPR. Seit 2009 ehrenamtliche Arbeitsrichterin beim AG Hannover.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Gerechte Bewertung und Bezahlung der Tarifbeschäftigten
- ➔ Fortführung des Freisetzungsprogrammes
- ➔ Weiterbildungsmöglichkeiten für den Tarifbereich
- ➔ Verlängerung bzw. Umwandlung von befristeten Arbeitsverträgen
- ➔ Erhalt des Gesundheits- und Präventionssports auch für die Verwaltung der Arbeit



03

Gustav Volk
Polizeidirektion Osnabrück

Persönlich:

61 Jahre, verheiratet, eine Tochter, eine Enkeltochter, Wohnort Lingen/Ems

Dienstlich:

Seit 1980 bei der Polizei Niedersachsen – PI Emsland / Grafschaft Bentheim, SB FEM, seit 2005 freigestellt für die Personalratsarbeit als stellvertr. Vorsitzender im örtl. Personalrat der PI Emsland / Grafschaft Bentheim, als stellvertr. Vorsitzender des Bezirkspersonalrates der PD Osnabrück sowie als erster Vertreter im Polizeihauptpersonalrat. Für den Polizeihauptpersonalrat bin ich im Laufe der letzten Amtszeit in mehreren Landesarbeitsgruppen u.a. im Stabsprojekt Umsetzung der IKT-Strategie tätig gewesen.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ gedeihliches Miteinander aller Berufsgruppen
- ➔ gerechte Bewertung und Bezahlung der Tarifbeschäftigten
- ➔ Weiterbildungsmöglichkeiten und Förderung aller Beschäftigten
- ➔ Einsatz neuer Technik: Bewertung der Risiken und des Nutzens

Kandidatinnen

Gruppe der Beamtinnen



01

Anja Surkau
Polizeidirektion
Oldenburg

Persönlich:

53 Jahre, verheiratet,
2 erwachsene Kinder,
Wohnort Rastede

Dienstlich:

Seit 1982 im Polizeivollzugsdienst, Verwendungen u.a. im ESD der PD Hannover sowie beim PK BAB in Braunschweig und Oldenburg
Seit 2012 stellv. Vorsitzende im Polizeihauptpersonalrat

Gemeinsam stark durch:

- ➔ reichlich Frauenpower
- ➔ umfangreiche Einbindung von Personalräten
- ➔ starkes Miteinander



02

Angelika Kunert
Polizeidirektion
Braunschweig

Persönlich:

51 Jahre, verheiratet,
2 erwachsene Töchter, als Ausgleich zum Dienst übe ich aktiv Jazz Modern Dance aus.

Dienstlich:

Dienstlich: Seit 1982 bei der Polizei, Erfahrungen im ESD sowie in der Sachbearbeitung. Seit 4 Jahren Vorsitzende des Bezirkspersonalrates bei der PD Braunschweig.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ um ständig den Finger in die Wunde zu legen, was die unerträglich langen Standzeiten nach A 10 betrifft;
- ➔ um motiviert und couragiert zu arbeiten;
- ➔ um kompetent auf allen Ebenen wirken zu können



03

Ilona Müller
Polizeidirektion
Lüneburg

Persönlich:

49 Jahre alt, 2 Töchter im Alter von 23 und 19 Jahren, Wohnort: Ahnsbeck; für mich ist wichtig: Familie, Freunde, Sport, Natur, Belange der Kollegenschaft

Dienstlich:

(zum Zeitpunkt der Wahlen 2016 bin ich) 31 Jahre bei der Polizei, arbeite im FK3, seit 11 Jahren Personalratsvorsitzende in der PI Celle und Ersatzmitglied im BZPR sowie PHPR

Gemeinsam stark durch:

- ➔ den Kampf um mehr Personal
- ➔ bessere Perspektiven für alle
- ➔ Gesundheitsmanagement
- ➔ soziale Gerechtigkeit
- ➔ größere Wertschätzung
- ➔ einen menschlicheren Umgang miteinander
- ➔ motiviertes und couragiertes Arbeiten



04

Ingrid Rabbe
PD Hannover



05

Heike Donath
PD Göttingen



06

Andrea Timmermann
PD Osnabrück



07

Vanessa Federmann
LKA



08

Anja Miesch
Polizeiakademie



09

Andrea Lindhorst
ZPD

Briefwahl nicht vergessen

Personalratswahlen
am 12./13. April 2016

Kandidaten Gruppe der Beamten



Bernd Dreier
PD Oldenburg 07



Heinrich Schminke
Polizeiakademie 08



Lutz Giersemehl
LKA 09



Eric Groenhoff
Polizeiakademie 10



Hauke Papenberg
PD Lüneburg 11



Jörg Kremer
PD Braunschweig 12



01
Martin Hellweg
Polizeidirektion Lüneburg

Persönlich:

53 Jahre; verheiratet;
2 erwachsene Kinder; neben
der GdP Arbeit engagiere
mich im Förderverein der
Freiwilligen Feuerwehr und
der örtlichen Partnerschaft
mit Frankreich

Dienstlich:

34 Dienstjahre in der Polizei;
verschiedene Verwendungen
im kriminalpolizeilichen Er-
mittlungsbereich; PK-Leiter
und zuletzt in Stabsverwen-
dungen Organisierte Krimi-
nalität und Polizeilicher
Staatsschutz. Seit 8 Jahren
Vorsitzender des Polizeihaupt-
personalrates.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Teamarbeit im Personalrat
- ➔ Gemeinsamkeit von Tarif, Verwaltung und Vollzug
- ➔ Gute Zusammenarbeit der Personalräte auf allen Ebenen
- ➔ Beharrlichkeit und Entschlossenheit in der Arbeit



02
Dietmar Schilff
Polizeidirektion
Braunschweig

Persönlich:

54 Jahre, verheiratet, neben
der GdP- und Personalrats-
arbeit engagiere ich mich
kommunalpolitisch, fahre
Motorrad und treibe Sport,
wenn die Zeit es zulässt. Seit
2011 Vorsitzender GdP Nie-
dersachsen und seit 2013
stellv.GdP-Bundesvorsitzender

Dienstlich:

36 Dienstjahre in der Polizei,
davon ein paar Jahre Ausbilder
an der Polizeischule in Hann.
Münden; nach der g.D.-
Ausbildung SoFuD, ESD und
DA V in Göttingen und Braun-
schweig. Seit 1996 Mitglied
in Personalräten in der PD
und PI Braunschweig, seit
1996 Mitglied imPHPR, von
2002 bis 2007 Vorsitzender
des Gremiums und derzeit
stellv. Vorsitzender

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Gerechte Bewertung polizeilicher Arbeit
- ➔ Stetiger Austausch mit allen im Landtag vertretenen Parteien
- ➔ Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung der Situation in der Polizei und der Beschäftigten
- ➔ Ständiger Kontakt mit der „polizeilichen Basis“
- ➔ Gemeinsame Aufgabewahrnehmung im Bereich der inneren Sicherheit



03
Ralf Hermes
Polizeidirektion Göttingen

Persönlich:

52 Jahre, verheiratet,
3 erwachsene Kinder, engagiere
mich neben der GdP-Arbeit
u.a. überparteilich/ehrenamt-
lich für die Belange des Natur-
und Umweltschutzes an
meinem Wohnort in Hameln.

Dienstlich:

35 Dienstjahre in der Polizei,
verschiedene Verwendungen
in der Bereitschaftspolizei, als
DAL in der PD Hannover und
später im Einsatzbereich der
PI HM-PY/HOL. Seit 14 Jahren
örtlicher Personalratsvorsit-
zender und seit 2004 Mit-
glied im PHPR.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Offene und kritische Beratung mit dem Mut zum Querdenken
- ➔ Technik, bei der die Anwenderfreundlichkeit zählt
- ➔ Kennzahlen, nur als Indizien z.B. für Belastungsanalysen.
- ➔ Intensive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung
- ➔ Vielfalt unter dem gemeinsamen Dach der Polizei. Kein Gegeneinander von „Allroundern“ und „Spezialisten“.



GdP wählen



04

Jörg Mildahn
Polizeidirektion Oldenburg

Persönlich:

53 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, ich engagiere mich neben der GdP-Arbeit ehrenamtlich im Lions Club und in der übrigen Freizeit gehe ich gern Golfspielen oder ins Fitnessstudio.

Dienstlich:

Ich bin seit 1980 in der Polizei Niedersachsen beschäftigt und seit 1993 in verschiedenen Verwendungen im ermittelnden Bereich tätig gewesen. Seit 2005 gehöre ich dem Polizeihauptpersonalrat an, war zwei Wahlperioden lang Vorsitzender des örtl. Personalrates der PI Verden/Osterholz und zuletzt auch stellv. Vorsitzender des Bezirkspersonalrates der PD Oldenburg.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Personelle Stärkung des ermittelnden Bereiches
- ➔ Effektives Gegensteuern bei der Überalterung von KED und ZKD durch eine rasche Übernahme von jungen Kolleginnen und Kollegen
- ➔ Aus- und Fortbildung vor oder direkt nach Übernahme von Aufgaben im ermittelnden Bereich.
- ➔ Verbesserung der materiellen und technischen Ausstattung für den ermittelnden Bereich



05

Gernar Kwant
Polizeidirektion Hannover

Persönlich:

40 Jahre, ledig, wohnhaft in Seelze

Dienstlich:

Nach dem Studium Verwendung in der Bereitschaftspolizei, anschließend im KED und ESD der PI West, im ESD BAB/MSW und in der PSt Raschplatz, danach im ESD und der VE PI Mitte. Seit 2012 im Personalrat der PD Hannover.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ angepasste Personalverteilung und angemessenen Personalersatz
- ➔ auf Einsatzerfordernisse abgestimmte Ausstattung, gerade für besondere Lagen
- ➔ aufmerksame Beobachtung der aktuellen und künftigen Einsatzbelastung
- ➔ zeitgemäße Erschwerniszulagen
- ➔ Beibehaltung planbarer Wochenenden der Verfügungseinheiten



06

Frank Jürges
Zentrale Polizeidirektion
Niedersachsen

Persönlich:

52 Jahre jung, verheiratet, wohne und lebe im Landkreis Hildesheim, bin ehrenamtlich in der GdP und parteipolitisch aktiv.

Dienstlich:

Arbeite seit über 34 Jahren in der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen. Über Tätigkeiten in der 1. BPH und 2. BPH der Bepo Hannover engagiere ich mich seit über zehn Jahren im Personalrat und bin aktuell Vorsitzender des Personalrates bei der ZPD.

Gemeinsam stark durch:

- ➔ Reduzierung der Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere mit Blick auf die „rund-um-die-Uhr“- Erreichbarkeiten und Inanspruchnahmen der Beschäftigten außerhalb der Arbeits- und Dienstzeit!
- ➔ Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor negativen Ergebnissen und Veränderungen des Projektes „Polizeiclient“!
- ➔ Auf- und Ausbau von verlässlichen Dienst- und Arbeitszeiten der Polizei, insbesondere auch der Einsatzeinheiten der ZPD



13

Sebastian Timke
PD Göttingen



14

Benedikt Kreimer
PD Osnabrück



15

Andreas Nünemann
LKA



16

Hans-Jörg König
PD Hannover



17

Kevin Komolka
ZPD



18

Björn Meißner
PD Braunschweig

Personalratswahlen
am 12./13. April 2016

Halbjahresgespräch zwischen Innenminister und GdP

Am 10. Februar 2016 fand der halbjährige Austausch zwischen dem Innenministerium und der GdP Niedersachsen im Büro des Innenministers statt. Vom Ministerium nahm neben Innenminister Boris Pistorius auch Staatssekretär Stephan Manke, Landespolizeipräsident Uwe Binias und Landespolizeidirektor Knut Lindenau teil. Seitens der GdP waren neben dem Landesvorsitzenden Dietmar Schilff die stellvertretenden Vorsitzenden Elke Gündner-Ede und Jörg Mildahn, der Vorsitzende des Polizeihauptpersonalrates und Mitglied des geschäftsführenden GdP-Landesvorstandes, Martin Hellweg, sowie die Juristin der GdP Niedersachsen, Jana Herzog, bei dem Gespräch dabei.

Die GdP hatte dem Ministerbüro für die Vorbereitung eine Liste mit zahlreichen Tagesordnungspunkten übersandt, die neben politischen Themen, unter anderem die aktuelle Sicherheitslage, Flüchtlingssituation, Situation Verfassungsschutz, Gewalt gegen Polizei natürlich auch die vielfältigen Probleme innerhalb der Polizei beinhaltete. Punkte waren unter anderem die Mitarbeiterbefragung inklusive der daraus resultierenden Konsequenzen, Abbau der viel zu langen Beförderungswartezeiten, Ruhestand aus A 9, Freie Heilfürsorge, DUZ, Schutzausstattung, Liegenschaften, Situation H.D., Sonderzahlung, Situation ESD und Ermittlungsbereiche bezüglich Personal sowie Belastung, Sachstand Altersdiskriminierung, Kapazitäten bei der Polizeiakademie, Personalverstärkung, Situation bei Tarifbeschäftigten und Verwaltungsbeamten/-innen, Medizinischer Dienst.

Diese breite Palette der Themen wurde intensiv, offen und seitens der GdP mit allem Nachdruck sowie mit klaren Forderungen geführt. Insbesondere die Bereiche Verstärkung der Polizei, Beförderungen von A 9 nach A 10 und die absolute Ungerechtigkeit der Pensionierung im Einstiegsamt mit A 9, nahmen breiten Raum ein.



Textabruf über die Website der GdP Niedersachsen

GdP im Austausch mit CDU-Innenpolitikern

Auf der Tagesordnung der Landtagssitzung vom 17. bis 19. Februar 2016 in Hannover standen wieder etliche Punkte, die sich mit der Inneren Sicherheit befassten. Die GdP, ihre Forderungen und Positionen wurden mehrmals genannt.

Sogar die Plakate zur GdP-Aktion **„Wir brauchen Verstärkung“** wurden durch ein Mitglied der CDU-Fraktion am Rednerpult hochgehalten und Innenminister Pistorius übergeben. Auch bei etlichen Anfragen bezogen sich die Abgeordneten auf die GdP.

Am Rande des Februarplenums trafen sich am Freitag der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff und der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Jörg Mildahn erneut mit Innenpolitikern der CDU-Landtagsfraktion im Landtag. Seitens der CDU-Fraktion waren Angelika Jahns, Editha Lorberg, Thomas Adasch, Horst Schiesgeris, Rudolf Götz und Jan Ahlers anwesend. Die vier männlichen Abgeordneten sind alles Polizeibeamte (für die Zeit ihres Land-

tagsmandats außer Dienst) und seit Jahren GdP-Mitglieder.

In dem sehr angeregten und guten eineinhalbstündigen Gespräch ging es um alle derzeit aktuellen polizeilichen Themen. Bei vielen Punkten herrschte Übereinstimmung zwischen GdP und CDU, z. B. Wiedereinführung der freien Heilfürsorge, Erhöhung der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten (DUZ), Abschaffung der Beschwerdestelle in der jetzigen Form, keine Einführung der Kennzeichnungspflicht, Verbesserung der Schutzausstattung.

Die Abgeordneten wiesen darauf hin, dass sie für den Haushalt 2016 entsprechende Anträge gestellt hätten und dies auch aufrechterhalten werden.

Es wurde vereinbart, weiter in Kontakt zu bleiben.



Textabruf über die Website der GdP Niedersachsen

„Lokaler Tatort – globale Ursache. Terrorismus – Cyber – Organisierte Kriminalität“

Zum 19. Mal führte der Behördenspiegel, Deutschlands größte Zeitung für Bund, Länder und Kommunen, in der Zeit vom 23. bis 24. Februar 2016 eine Polizeitagung mit internationaler Beteiligung im Berliner Kongresscenter am Alexanderplatz durch. Die GdP ist seit jeher Kooperationspartner dieser Veranstaltung und hatte erneut einen vielbesuchten Stand. Neben dem Bundesvorsitzenden Oliver Malchow waren unter anderem die stellvertretenden Bundesvorsitzenden Kerstin Philipp, Jörg Radek, Arnold Plickert und Dietmar Schilff vor Ort, der gemeinsam mit dem stellvertretenden GdP-Landesvorsitzenden Jörg Mildahn und Martin Hellweg für die GdP Niedersachsen Flagge zeigte. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautete: „Lokaler Tatort – globale Ursache. Terrorismus – Cyber – Organisierte Kriminalität“.

Neben den Fachforen, die Martin Hellweg, Jörg Mildahn und Dietmar

Schilff besuchten, waren die Plenumsveranstaltungen ausgesprochen interessant. Insbesondere die Reden von Peter Altmaier, die Ausführungen des Verfassungsschutz-Präsidenten Dr. Maaßen mit dem Titel „Auswirkungen der Migration“ und die Darstellungen des BKA-Vizepräsidenten Kretschmer zum Thema „Kriminalitätsbekämpfung in einer globalisierten und digitalisierten Welt“ ließ das Publikum ziemlich nachdenklich zurücksinken, weil die zukünftigen Herausforderungen für die Polizei und andere Sicherheitsorgane immens sind. Das ist den Teilnehmenden selbstverständlich bereits bekannt, doch wenn dies von Expertenseite noch einmal bestätigt wird, tritt die Dramatik des Ganzen noch deutlicher hervor.

Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der Homepage der GdP Niedersachsen.



TARIFBESCHÄFTIGTE**Schreibkräfte nicht im Regen stehen lassen!**

Frauenförderung ist in der Polizei ein wichtiges Thema, das in verschiedenen, speziell zugeschnittenen Programmen (wie Mentoring, „Frauen in Spitzenfunktionen“ und „Horizonte“) aufgegriffen wird – allerdings in erster Linie an den Bedürfnissen der weiblichen Vollzugsbeamtinnen ausgerichtet ist. Verwaltungsbeamtinnen und weibliche Tarifbeschäftigte finden sich dort nur im geringen Maße wieder.

Konträr zu diesen dennoch positiven Entwicklungen stellt sich die Situation der Schreibkräfte in der Polizei – und das sind zu 100 Prozent weibliche Beschäftigte – dar. Diese Beschäftigten, die insbesondere in den Fachkommissariaten, Ermittlungsgruppen, Sonderkommissionen wie Mordkommissionen etc. erheblichen Belastungen, nicht nur im Hinblick auf die Arbeitsbelastung, sondern darüber hinaus noch in psychischer Hinsicht durch die Konfrontation mit schwerwiegenden Gewaltstraftaten, ausgesetzt sind, haben in den vergangenen Jahren Einkommensverluste hinnehmen müssen. Grundlage für diese Situation ist, dass in der im Jahr 2012 zustande gekommenen Entgeltordnung des TVL keine Tätigkeitsmerkmale für Schreibkräfte entwickelt wurden. Da der Tarifvertrag für Schreibkräfte schon im Dezember 1983

durch die Arbeitgeber gekündigt wurde, bekommen alle Beschäftigten, die zu diesem Zeitpunkt bereits Funktions- oder Bewährungszulagen erhielten, diese im Rahmen der Nachwirkung des Tarifvertrages auch weiterhin.

Anders sieht es bei den Beschäftigten, die nach Dezember 1983 diese Zulagen erhielten, aus. Diese bekamen die Zulagen nicht mehr auf der Grundlage eines geltenden Tarifvertrages, sondern aufgrund einer freiwilligen (meistens im Arbeitsvertrag fixierten) Zusage des öffentlichen Arbeitgebers. Diese einzelvertraglich geschlossene Vereinbarung hat leider nicht die Bestandskraft eines Tarifvertrages, insbesondere hinsichtlich der Nachwirkung. Der ehemalige niedersächsische Finanzminister Hartmut Möllring verfügte 2012 in einem Erlass, dass diese freiwillig gezahlten Zulagen künftig bei jeder Tarifierhöhung um 1/6 abgeschmolzen werden.

Seit dieser Zeit führen Polizeihauptpersonalrat und die GdP Gespräche im Innenministerium unter anderem mit der ehemaligen Staatssekretärin von Klaeden und dem derzeitigen Staatssekretär Manke, um auf das Finanzministerium einzuwirken, diesen unseligen Erlass zu beseitigen, der überdies Kolleginnen betrifft, die ohnehin nur in der

Entgeltgruppe 5 TVL eingruppiert sind. Selbst der Hinweis auf andere Bundesländer, die ihren Schreibkräften diese Zulagen weiterzahlen, erweckte in der Politik und hier besonders bei den Finanzministern Möllring und seinem Nachfolger Schneider keinen Sinneswandel. Obwohl die Haushaltsbelastung für die Polizei bei einer Fortzahlung der Zulagen lediglich bei rund 40 000 Euro liegen würde, hat der Polizeihauptpersonalrat Ende des Jahres 2015 einen schriftlichen, abschlägigen Bescheid in dieser Angelegenheit bekommen, da das Landespolizeipräsidium nicht gegen einen bestehenden Erlass verstoßen darf. Somit haben diese Kolleginnen im Gegensatz zu allen anderen Tarifbeschäftigten, die sich im März 2016 auf der Grundlage der Tarifverhandlungen 2015 über eine Entgelterhöhung um 2,3 Prozent, aber mindestens 75 Euro, freuen können, eine Minderung ihrer Einkommen hinzunehmen. Ihnen wird im März 2016 das vierte Sechstel ihrer Zuschläge genommen, was die GdP nicht hinnehmen will! Sie fordert die Rücknahme dieses nicht sozialverträglichen Erlasses und bittet insbesondere die Mitglieder des Landtages, ihren Einfluss gegenüber dem Finanzministerium geltend zu machen.

Elke Gündner-Ede

SCHMERZENGELD**Bund unterstützt Beamtinnen und Beamte**

Beschäftigte der Polizei, von Job-Centern und anderen Behörden, die im Dienst Opfer von Gewalt wurden, haben oft Ansprüche auf Schmerzensgeld. Ist der Täter aber mittellos, steht der Anspruch nur auf dem Papier. Jetzt will der Bund auf Drängen der Gewerkschaften für Abhilfe sorgen. Die GdP fordert, dass Niedersachsen endlich nachzieht.

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften des öffentlichen Dienstes haben erreicht, dass das Bundesinnenministerium (BMI) die Schmerzensgeldforderungen von Gewaltopfern im öffentlichen Dienst absichern will. Der Gesetzentwurf soll im März ins Kabinett eingebracht werden.

Bisher bleiben Beamtinnen und Beamten auf ihren Forderungen sitzen, wenn sie Gewalttäter auf Schadensersatz

oder Schmerzensgeld verklagen, diese aber zahlungsunfähig sind. In solchen Fällen will das BMI zukünftig einspringen und die Forderungen anstelle der zahlungsunfähigen Täter auszahlen. Damit reagiert das BMI auf Forderungen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und des DGB. Beide hatten bereits 2015 gefordert, entsprechende Regelungen aus Schleswig-Holstein und Bayern zu übernehmen. Am 15. Februar war der Gesetzentwurf Thema eines Gesprächs zwischen Bundesinnenministerium und DGB.

Die Gewerkschaftsvertreter kritisierten dabei, dass das BMI erst bei Schmerzensgeldern oberhalb von 500 Euro einspringen will. Etwa ein Drittel der Fälle, die bei der Polizeiarbeit entstehen, liegt unterhalb dieser Grenze. Schleswig-Holstein tritt schon ab 250

Euro ein. Selbst dabei verbleibe aber noch eine erhebliche Belastung für die Kolleginnen und Kollegen. Problematisch ist weiterhin, dass im Gesetzentwurf nur unbillige Härten abgefedert werden sollen und es sich um eine Kann-Regelung handelt. Außerdem will der Bund nicht bei der Verletzung durch Tiere eingreifen.

Die GdP Niedersachsen hat bei Gesprächen mit Politikern dieses Thema immer wieder angesprochen und fordert die Landesregierung nunmehr auf, eine niedersächsische Regelung zu schaffen, die verbindlich ist und auch bei geringen Schmerzensgeldansprüchen greift. Damit könnte den Kolleginnen und Kollegen gezeigt werden, dass das Land es ernst mit dem Schutz und der Unterstützung seiner Beschäftigten meint.

Red.



Color Line Cruises 2016

Minikreuzfahrt mit der M/S Color Fantasy oder M/S Color Magic nach Oslo

Unsere neuen Angebote für 2016: 3 Tage ab **179,- €***

Auch für dieses Angebot bekommen Sie unseren GdP-Reisekostenzuschuss

Sie wohnen in komfortablen 3*-Doppel-/2-Bettkabinen mit Dusche/WC, Minibar, TV, Telefon und Föhn.

Leistungen:

- ⇒ Schiffsreise Kiel - Oslo – Kiel
- ⇒ 2 Übernachtungen in gebuchter Kabine
- ⇒ 2 x Frühstücksbuffet
- ⇒ 2 x skandinavisches Schlemmerbüfett

Abfahrten: täglich ab Kiel

Termine und Preise unter colorline.de

Zusätzliches:

- Stadtrundfahrt: 38,90 € p. P.,
- Stadtrundfahrt „Royal“: 49,00 € p. P.



* Begrenzte Kontingente, tagesaktuelle Preise
(Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.)



Buchung über GdP-Touristik
Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover
Tel. 0511-530380 / Fax 0511-5303850
service@gdpservice.de

4-Tage-Städtereise

16. bis 19. September 2016 ab/bis Hamburg

Stockholm – Perle des Nordens



- Zug zum Flug in der 2. Klasse
- Flüge mit der Eurowings/Germanwings in der Economy Class
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren
- 3 Hotelübernachtungen im 4*-Hotel Clarion
- 3 x Skandinavisches Frühstücksbuffet
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm laut Reiseverlauf
- Ausführliche Stadtrundfahrt

- Ausgedehnter Bummel durch die historische Gamla Stan
- Alle Eintrittsgelder laut Reiseverlauf
- Gebeco-Reiseleitung
- Umfangreiche Gebeco-Reiseinformationen
- Reiseliteratur



Information und Buchung:

GdP-Touristik
Berckhusenstr. 133 a
30625 Hannover
Telefon 05 11 / 5 30 38 10
Telefax 05 11 / 5 30 38 50
service@gdpservice.de

gdpservice.de



ab **679,-** * p.P.
* Einzelzimmerzuschlag 195,-



Veranstalter: Gebeco GmbH, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel

Weitere Informationen und Angebote im Internet unter www.gdpservice.de

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen



GdP ZEIGT DEIN EHRENAMT

„Das Ehrenamt ist der Kitt unserer Gesellschaft!“

Fragt man Klaus Hofmann, was ein Mittfünfziger alles in seiner Freizeit ehrenamtlich macht, so erhält man gleich mehrere Antworten. Der 53-Jährige ist langjähriges Mitglied in der GdP und stellvertretender Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Salzgitter. Darüber hinaus ist er aber auch Trainer und Sport- sowie Presseswart im Box Club Heros Salzgitter e.V. Integration durch Sport ist bei ihm gelebte Praxis. Grund genug, ihn zum Interview zu bitten.

DP: Du engagierst dich in gleich mehreren Bereichen des BC Heros Salzgitter. Wie sieht deine ehrenamtliche Tätigkeit genau aus?

Klaus Hofmann: Als Trainer mit entsprechender Fachlizenz leite ich verantwortlich das Training an mehreren Tagen in der Woche. Daneben organisiere ich den sportlichen Ablauf von Heimveranstaltungen wie Turnieren und Vergleichskämpfen. Soweit meine Athleten an den Wochenenden Wettkämpfe bestreiten, betreue ich sie am Ring als Sekundant. Selbstverständlich wird daneben auch der Breitensportgedanke, also Fitness für jedermann, gepflegt. Zudem bin ich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins verantwortlich. Sämtliche Aktivitäten werden über soziale Netzwerke, einer eigenen Homepage sowie den regionalen Presseblättern verbreitet.

DP: Spätestens seit den Erfolgen von Henry Maske ist Boxen in Deutschland salonfähig geworden. Mit welchen Vorurteilen hast du als Boxer trotzdem nach wie vor zu kämpfen?

Klaus Hofmann: Oftmals werden aus Unwissen Berufsboxen und olympisches Boxen in einen Topf geworfen. Beim Berufsboxen steht natürlich der Profit im Vordergrund, während die Gesundheit beim olympischen Boxen absoluten Vorrang genießt. Durch das strenge Regelwerk sowie die permanente ärztliche Betreuung ist olympisches Boxen noch nicht einmal in der Verletzungsstatistik – an-

ders dagegen die bekannten Ballsportarten. Daneben gibt es ja noch die klassischen Vorurteile, denen ich mich aber gerne stelle. Für mich ist jeder meiner Athleten ein Siegertyp *DP: Auf der Facebook-Seite des Vereins wird mit dem Spruch geworben: „Boxen tun sich nur die Schlaunen, denn die Dummen tun sich auf der Straße hauen!“ Wieso lässt sich aus-*



Klaus Hofmann als Trainer im Ring

Aggressionen. Die müssen raus – und das kanalisiert.

DP: Integration im und durch Sport ist derzeit in aller Munde. Wie sehen deine Erfahrungen dazu aus?

Klaus Hofmann: Absolut positiv. Bekanntermaßen sind Kampfsportarten bei Migranten beliebt. Insofern bewirken wir mit unserer Arbeit automatisch Integration. Bei uns sind 16 verschiedene Nationen vertreten. Teils junge Menschen aus Kriegsgebieten mit traumatischen Erlebnissen im Rucksack. Unterschiedliche Herkunft, Religion und Geschlecht haben keinerlei negative Auswirkungen auf den Trainingsbetrieb. Im Gegenteil: Der Sport baut Brücken, schließlich müssen wir uns verständigen und gegenseitig helfen. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache und der respektvolle Umgang untereinander. Insofern ist „deutsch“ im Trainingsbetrieb zwingend. Darüber hinaus können wir Trainer

Foto privat

gerechnet mit der Kampfsportart Boxen Gewaltprävention betreiben?

Klaus Hofmann: Grundsätzlich halte ich jede sinnvolle Beschäftigung für gewaltpräventiv, weil sie gleichzeitig bestimmte Werte vermittelt und Orientierung gibt. Beim Boxen selbst würde man ja zunächst vermuten, dass hier das Prügeln erst geschult wird. Tatsächlich aber wird der Athlet auch beobachtet. Sollte er zu derlei Aggressionen neigen, bleibt das einem Trainer nicht verborgen. Darauf muss konsequent eingewirkt werden. Es wird beim Training eine Beziehung aufgebaut, bei der dem jungen Menschen Lob und Tadel des Trainers nicht mehr gleichgültig ist. Gleichzeitig entwickelt sich der Sportler und erfährt Erfolgserlebnisse. Beziehung und Erfolg – das ist der Schlüssel zu selbstbewussten Menschen. Und diese verspüren eben nicht den Impuls, sich ständig beweisen zu müssen. Und natürlich ist der Sandsack auch ein Ventil für im Alltag aufgestaute

auch bei vielen Alltagsproblemen helfen. Sport treibende Migranten sind nachweislich erfolgreicher in Schule und Beruf. Integration wird bei mir aber nicht ständig thematisiert – wir leben es einfach mit den Herzen. Alles andere wäre auch ungläubwürdig. Jeder oder Jede ist willkommen, soweit die Regeln respektiert werden.

DP: Was wünschst du dir für deinen Verein in der Zukunft?

Klaus Hofmann: Gegenwärtig befinden wir uns sportlich in der Erfolgsspur. Leider schultern nur wenig Ehrenamtliche die Geschicke des Vereins. Da sind nicht nur wir anfällig – das beklagen alle anderen Vereine genauso. Im sportlichen Bereich stimmt der Nachwuchs – in der Vereinsarbeit leider nicht. Insofern müsste das Ehrenamt attraktiver gemacht werden, weil ich diese Arbeit für den Kitt in unserer Gesellschaft halte.

DP: Vielen Dank für das offene Interview.



SENIORENGRUPPE

Sitzung des Landesseniorenvorstands

Am 22. Februar 2016 traf sich der Geschäftsführende Landesseniorenvorstand in Hannover in der Geschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen.

Der Landesvorsitzende Dietmar Schilff berichtete über aktuelle Gewerkschaftsthemen und es fand ein reger Gedankenaustausch, u.a. bezüglich der Verfahrensweise „Nachrufe“ im LandesJournal, die mit Oktober 2015 aus datenschutzrechtlichen

Erwägungen eingestellt wurde, statt Zwecks Fortführung ist nunmehr eine Einverständniserklärung erforderlich. Den Bezirks-/Kreisgruppen und dortigen Seniorensprechern liegen entsprechende Informationen vor. Weiterhin wird im LandesJournal „Deutsche Polizei“ darüber berichtet werden. Insbesondere stand die Terminierung, Vorbereitung und Ablaufplanung der nächsten Landesseniorenkonferenz auf der Tages-

ordnung. Die 8. Landesseniorenkonferenz soll im April 2017 zweitägig im Land- und Seminarhotel „Jeddingger Hof“ in Visselhövede stattfinden.

Die Bezirkssenorenvorstände sind aufgefordert, hierzu Anträge vorzubereiten. Detaillierte Informationen hinsichtlich Teilnehmer und Termine/Fristen werden zurzeit erarbeitet.

Erwin Jark,
Landesseniorenvorsitzender

FRAUENGRUPPE

Frauen fahren fort

Am 19. Februar 2016 war es wieder soweit. 22 GdP-Frauen aus ganz Niedersachsen starteten zur nächsten „Frauenfahrenfort“-Tour. Hamburg war dieses Mal das Ziel. Landesfrauenvorsitzende Anja Surkau berichtet:

Nachdem alle Frauen gegen Mittag im Hotel auf St. Pauli eingetroffen waren, gab es eine Begrüßungsrunde, man musste sich ja erstmal kennenlernen. Hinzu kam nun auch der Hamburger GdP-Landesvorsitzende Gerd Kirsch, der sich bereit erklärt hatte, unserem Frauentrupp das „richtige“ St. Pauli zu zeigen und uns auf die kommenden drei Tage einzustimmen.

Zu Fuß ging es nun bei Tageslicht über den Kiez, wie er seine ehemalige Dienststelle immer wieder liebevoll nannte. Ob Hamburger Berg, Talstraße, Große Freiheit oder die Reeperbahn selbst, überall gab es Geschichten oder Geschichte zur Stadt. Gerd, selbst über zehn Jahre Diensterfahrung auf der Davidwache, beschrieb uns einen doch eher untypischen Dienstbetrieb eben aus einem ganz besonderen Stadtteil der Millionenstadt. Nach beeindruckenden zwei Stunden kehrten wir endlich in die besagte Davidwache ein. Wie auf dem Foto zu sehen, handelt es sich hier um einen schnuckeligen Altbau über drei Etagen, der sogar die Kriegszeit unbeschadet überstanden haben soll. Also eine Liegenschaft, wie es sie bei uns auch noch ähnlich gibt. In den kleinen Räumen versehen neun Kolleginnen und Kollegen pro Schicht ihren

Dienst - und wenn es Nacht wird oder an den Wochenenden werden sie von der Bereitschaftspolizei stets unterstützt, um die anfallenden Einsätze auch zeitnah abzuarbeiten. Diese „Sechsertrupps“ haben wir dann tatsächlich auch überall im Stadtteil St. Pauli gesehen und nicht nur bei Nacht in der Großen Freiheit. Beim Austausch in der Wache erfuhren wir dann auch unter anderem, dass der Frauenanteil in Hamburgs Polizei bei 26 Prozent liegt, sie die ähnlichen Probleme wie Niedersachsen in Bezug auf die Stärken und den demografischen Wandel haben, aber wir feststellen konnten, dass sogar zwei Hauptkommissarinnen in

einer Schicht ihren Dienst versehen und das nicht die einzigen sein sollten.

Anschließend wechselten wir interessiert, informiert und natürlich für die Welt sensibilisiert die Örtlichkeit und sahen uns dieses Leben abends noch einmal „schauspielerisch“ im Theater Schmidts Tivoli beim Stück „Heiße Ecke“ an. Nach Besichtigungstouren am Samstag und dem Besuch vom Fischmarkt am Sonntag konnten wir wieder feststellen: tolle Fahrt, gute Netzwerke und nach der Fahrt ist vor der Fahrt. So ist es auch, die Tour 2017 ist schon in Planung und das Fotobuch in Bearbeitung.

Anja Surkau/Red.

NACHRUFE

**Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen –
trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:**

Brookmann, Knut	19. 1. 1938	Krs.-Gr. ZPD Technik
Busch, Siegmuth	10. 4. 1959	Krs.-Gr. Peine
Günther, Harald	26. 2. 1936	Krs.-Gr. Wilhelmshaven
Kohrs, Rüdiger	7. 10. 1948	Krs.-Gr. PI Garbsen
Luebtow, Klaus	10. 8. 1940	Krs.-Gr. Oldenburg Stadt
Peters, Ilse	6. 8. 1922	Krs.-Gr. Wolfenbüttel
Woltert, Wilhelm	3. 5. 1925	Krs.-Gr. Hannover Stadt
Zantop, Peter	1. 1. 1940	Krs.-Gr. Hannover Stadt
Zerbst, Hans Joachim	25. 8. 1937	Krs.-Gr. Oldenburg Land

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

Von den aufgeführten Personen lag die Einwilligungserklärung für eine Veröffentlichung im Landesjournal vor.

